

Bote aus St. Afra

Vierteljahrsblätter

der Fürsten- und Landesschule St. Afra

Herausgegeben im Namen des Lehretkollegiums von Rektor Dr. Hartlich.

Jahrgang 1

Dezember 1923

Nummer 5

Chronik.

Quid sit futurum cras fuge quaerere — heute wissen wir: Minister gingen und kamen, Rhein und Ruhr ward vollends die Beute der Feinde, der Dollar faßte Beruhigung, Unruhe erwuchs aus dem Gesetze über den Beamtenabbau und aus den Plänen zur Reform des höheren Schulwesens. In einer Zeit, da diese Frage citrig in Schrift und gesprochenem Wort behandelt wird, schicken wir uns an, den ersten Jahrgang unseres „Boten aus St. Afra“ zu Ende zu führen. Ein kurzes Wort darüber ist vielleicht nicht unwillkommen. Der Zwang zur vierjährigen Grundschule ist für einen begabten Jungen hart; auf der Grundschule baut sich auf die Mittelschule, die nicht gewählt werden kann, sondern je nach dem Bezirke, in dem die Wohnung liegt, besucht werden muß, ein ganz künstliches Gebilde, über dessen Wesen unter ihren Schöpfern selbst noch starke Dissonanzen herrscht. Sie soll möglichst Volksschule darstellen, alle Schulpflichtigen müssen hinein, und in gewissen Fächern sind sie alle vereint, auf daß die Einheitsschule zur Schaustellung kommt. Die einen gestatten nun für Begabte den Betrieb einer modernen Fremdsprache, die anderen — wehrziger — reden einer starken Differenzierung, die in Kursen der verschiedensten Art zum Ausdruck kommt, das Wort. Der Schüler kann hiernach in Sonderkursen irgendeine Fremdsprache oder Mathematik oder Biologie oder Kunst, Technik, Handwerk etc. betreiben. Man sieht, daß die Verstiegtheit des sozialen Gedankens in Verbindung mit der Nachgiebigkeit gegen die Forderungen eines vorwärtsdrängenden Standes die Erzeuger des Planes zur Mittelschule gewesen sind. Der Typus mit einer modernen Fremdsprache bedeutet eine starke Beschränkung der Rechte der Eltern und ihrer Kinder, der differenzierte Typus macht die Künstlichkeit der ganzen Schöpfung augenscheinlich. Auf der Mittelschule erhebt sich in vier oder mehr Flügeln der Bau der Oberschule, der, sie sei nun hum. Gymnasium oder Realgymnasium oder Deutsche Oberschule oder sonst etwas, die Kraft gelähmt ist, da es in ihr keine Oberprima mehr gibt. Das wäre die Vernichtung des hum. Gymnasiums und das Ende unserer 380jährigen Fürstenschule. Gegenüber solchen Gefahren sind wir nicht lässig gewesen: wir haben zunächst die in und um Meißen wohnenden Eltern zu einer Versammlung am 18. Sept. geladen; nach einem kurzen Refécate des Rektors wurde beschlossen, für den 8. Oktober eine allgemeine Elternversammlung einzuberufen. In ihr wurde der Vorstand nach den Vorschlägen der ersten Versammlung bestätigt, und Herr Dr. Krauer als erster Vorsitzender übernahm es, einen Satzungsentwurf fertig zu stellen. Durch diese Gründung eines Elternbeirates war es nun möglich, sich an der gemeinsamen Kundgebung der Elternvereine an höh. Schulen Sachsens in Sachen der Schulreform zu beteiligen. Wir haben aber auch im Ministerium für Volksbildung auf die Sonderstellung der Landesschule und auf die Stiftungsbestimmungen hingewiesen; in

einen öffentlichen Vortrage, den die Ortsgruppe des S. Pn. V. veranstaltete, hat Dr. Weicker die Stellung der Lehrgesellschaft an höheren Schulen zur Reformfrage ausgezeichnet dargestellt. Wir werden weiter in proximity sein und unseren A'trafern rufen wir zu: res ad triarios redit.

Denn als Triarier haben sich einige unserer lieben A'trafer auch in diesem Vierteljahr wieder erwiesen, haben der acies alumnorum Proviant verschafft oder ihnen sonst Liebes erwiesen: Herr Dr. Günther - Christiania, dem wir schon soviel verdanken, sandte uns eine reiche Kronenspende, Herr Dr. Koh'schütter - Bern Schweizer Franken in gleicher Zahl, am Eccetage Herr Dr. R. Köhler im Andenken an seinen Vater, Prof. Dr. Köhler, einen sehr hohen Betrag, der in Verbindung mit den anderen Spenden uns in den Stand setzte, Unrühiges zu wagen: wir kauften ein wirkliches Schwein, und der es uns verkaufte um sehr geringen Preis war wieder ein teurer A'trafer, Herr Dr. v. Heynitz auf Heynitz. Am 3. Dezember gab es Wellfleisch, - und Freude war in Aras Hallen. Eine regelmäßige und großzügige A'traferhilfe hat ferner Herr Dr. med. Weber - Dresden eingeleitet, der seine Treue zur alten Schule schon so oft und schön bekundet hat. Aber auch sonst bekamen wir kostbare Geschenke: einen prächtigen Schrank für das biolog. Zimmer, eine Kiste mit Werkzeugen für unsere Werkstatt und von demselben Schülervater noch einen ansehnlichen Geldbetrag. Auch der „Bote“ ward öfters glänzend honoriert. So sind wir nicht verlassen gewesen, und alles, was wir empfangen, wurde uns in so vornehmer und lieber Art gegeben, daß wir allen Spendern aufs innigste dankbar sind, und sie sollen wissen, daß ihre Hilfe manche Not gelindert hat. —

Aber nun muß sich der Chronist auf seine Pflicht besinnen: gleich nach Michaelis traten in das Alumnat und in die Klassen OII, OIII und UIII ein die Gebrüder Müller aus Nossen und Schmidt aus Pockau, denen bald noch nachfolgte der Obertertianer Rudolph aus Lengfeld, sodaß die Gesamtzahl unseres Coetus jetzt 117 ist. Die Tanzstunde blühte und verschaffte unseren Obersekundanern ein recht geselliges Leben, der Abschlußball fand am 16. Dez. statt. An dem gemüthlichen Kirneestanz am 12. November durften sie freilich nur als Auxiliären und in eingeschobenen Obersekundaner-Tänzen ihre junge Kunst zeigen. Ein ernsterer Wissens- und Übungsdrang führte jeden Mittwoch 20 Primaner in einen von Herrn Dr. med. Zimmermann veranstalteten Samariterkursus. Die Schule ist Herrn Dr. Zimmermann und seinen freundlichen Helfern aus der freiwilligen Sanitätskolonne für alle die selbstlose Mühe und Arbeit zu größtem Danke verpflichtet. Auch sonst war das Außenleben unserer Schüler, namentlich der musikalisch begabten stark. Am 7. XI. wirkten unseres Orchesters in einem von Herrn Dr. Steinbach veranstalteten Symphoniekonzert mit, am 26. XI. in dem von unserem Kollegen Helm dirigierten großen Konzert des Lehrerengesangvereins und der Liedertafel; zu Gehör kam außer dem Requiem von Brahms eine eigene Komposition [Dialogkantate] von Oberlehrer Helm. Am 14. u. 15. Dez. vertrat der Streicherchor unsere Kapelle das Orchester in dem Christ Geburtspiel, das unter Leitung des Herrn Kantor Jänig in der Frauenkirche aufgeführt wurde. Der Kirchenchor, dem reichlicher Urlaub winkt, hat unter Leitung seiner Praeceptoren regelmäßig gesungen und wird am 19. Dez. in der A'frakirche bei Kerzenbeleuchtung eine Vesper veranstalten. Die Kerzen entstammen einer so geheimnisvollen Stiftung, daß auch der Rektor über ihre Herkunft völlig im Unklaren ist und den Dank der Schule nur ins Ungewisse hinaus geben kann. Am 16. Dez. werden unsere Praeceptoren ihre letzte Musikaufführung dirigieren. Mit ihnen und ihrer musikalischen Klasse scheiden aus Orchester und Chor außerordentlich wertvolle Kräfte aus.

Da am 9. XI. schulfrei und am 10. Marschtag war, so konnten wir bereits am 8. XI. unseren Coetus nachhause beurlauben. Nur 17 Alumninnen blieben zurück die es sich aber in Stube 1 u. 2 sehr gemüthlich zu machen verstanden. Der Chronist war selber Hebdomadar und führte manches o. Thlen Am 16. XI. hielten wir den Schülerabend nach, den Kollege Höhne mit seinen Unterprimariern stimmungsvoll zu gestalten wußte. Am 24. XI. hielten wir nachmittags 5h unsere Abendmahlfeier, um 8h versammelten wir uns dann zum Ecce, das in Vertretung unseres erkrankten Kollegen Winter der Rektor für 17 heimgegangene Afraner hielt. Auch zweier arabischer Lehrer wurde in dieser o. bei Stunde gedacht, des Rektor Dr. W. Roscher (Afraner) und des Prof. Dr. Th. Köhler, dem zu Ehren seine Kinder eine Köhlerstiftung errichtet haben. —

An den Heimatschutzvorträgen haben unsere Schüler eifrig teilgenommen, zu einem Recitationsabend in unserer Aula, an dem Frau Glombitz Balladen und lyr. Gedichte vortrug, hatten sie freien Zutritt, ferner durfte, wer wollte und Platz fand, den schönen Vortrag über pergamenische Kunst anhören, den im Vereine der Freunde des hum. Gymnasiums Herr Dr. Müller-Dresden hielt.

Gespart wird in Ara vorbildlich. Wir haben bereits abgebaut eine Aufwarte-rau, und nun geht auch unser ältester Schulwart, der Botenmeister Schulte in den Ruhestand und wird keinen Nachfolger erhalten. Unsere Alumninnen putzen jetzt nach dem Aufstehen im Windekeller ihre Schuhe, und in der großen Pause machen sie ihre Betten und tun das alles mit gutem Humor. Die Wannenbäder strich ein anderer Sparerlaß, um so kräftiger wird geduscht. Der Gesundheitszustand war gut, in der letzten Zeit gab es aber zwei Fälle von Gelfsucht und öfter einmal Furunkulose. Nicht so günstig stand es mit der Gesundheit der Lehrer, besonders schwer erkrankte am 22. XI. an Pneumonie unser lieber Kollege Winter; wir freuen uns aber herzlich, daß er auf dem Wege der Genesung ist. —

Nun tönen wieder in aller Frühe vom Waschsaal her die alten Weihnachtslieder über den stillen Hof: ich muß euch sagen, es weihnachtet sehr. Noch liegt über Deutschland in tiefem Elend, aber wir heißen euch hoffen, und nach seiner leidigen Gewohnheit beschließt der Chronist auch diesen Bericht und den ersten Jahrgang überhaupt mit einem Zitat aus Horaz:

Grata superveniet quae non sperabitur hora.

Hartlich.

Ann.: Während des Drückes trifft die erschütternde Nachricht vom Heimgegangene des Herrn Rechtsanwalt Dr. Hientzsch ein, des zweiten Vorsitzenden des Vereins alter Fürstenschüler. Die Schule betrauert in ihm einen Afraner von vorbildlicher Treue und beklagt den Verlust aufs tiefste.

Versicherung, Schulbank, Gemeiner Kasten.

1. Da die Mehrzahl der Eltern sich auf die Anfrage im Boten Nr. 4 (S. 31) dahin geäußert hat, das Eigentum ihrer Söhne durch eigene Versicherung decken zu wollen, unterbleibt eine Erhöhung der Schulversicherung. Sollte die Versicherungsgesellschaft die laufenden Papiermarkpolicen ohne weiteres in Goldmark umwandeln, so ergeht im Boten neue Mitteilung.

2. Die Schulbank hat im vergangenen Vierteljahr eine Menge Arbeit geleistet. Sind doch insgesamt 530 Ein- und 866 Auszahlungen zu buchen gewesen. Bei der im Oktober und November rasch fortschreitenden Geldentwertung wurde aus begreiflichen Gründen wenig eingezahlt, dafür aber der Credit in so starkem Maße in Anspruch genommen, daß außer den Verzugszinsen von

1 % täglich, wie in der Elternversammlung im Oktober besprochen war, noch eine Art Goldaufwertung der Schuld berechnet werden mußte. Auf diese Weise wurden auch die vergeblichen Schuldner zur pünktlichen Erfüllung ihrer Verpflichtungen veranlaßt. Doch ist hierbei, wie die Eltern aus den Abrechnungen ersehen werden, so schonend als möglich vorgegangen worden. Bei Umlagen (Kakaocönakel, Beschädigungen etc.) bewährte sich der bargeldlose Verkehr besonders gut. Eine im Dezember damit verbundene Sparkasse, die die eingezahlten Papiermarkbeträge nach ihrem Goldwert gut schrieb, fand trotz dieses großen Vorteils wenig Anklang, denn das Geld muß zu schnell in Ware umgesetzt werden. Da die Girokasse ab 1. I. 1924 die Konten auf Goldmark umstellen will, bitte ich die Einzahlungen danach einzurichten (Girokonto 2840). Ebenso kann für die Schulbank das Postscheckkonto des Herrn Dr. Hans Worm (Leipzig 43157) benützt werden. Die „Beamten“ der Schulbank haben sich alle bewährt: Brödner UI als Kassierer, Fläntsch UI als Revisor, Nollau UI, Ohnnsorge OI, Schöne OII als Kontenführer und zuletzt Helier UI als Sparkassenvorstand.

3. Der Gemeine Kasten hatte, trotzdem viele Bezieher des Boten den geforderten Preis vervielfacht hatten, im Oktober und November so wenig Einnahmen, daß die Ausgaben für Zeitung, Beschädigungen etc. ungelegt werden mußten und schon an den Verkauf der letzten Wertpapiere gedacht war. Da retteten uns die hohen Zuwendungen des Herrn Dr. Köhler (Afr. 92) und Dr. Kohlschütter (Afr. 88). Somit konnten wir auch mit gutem Gewissen den Plan eines Schweineschlachtens ausführen, zumal uns Herr Dr. v. Heynitz (Afr. 01) den Preis äußerst niedrig bemaß. Es wurden zur Bestreitung der Kosten verwendet: Lessingsstiftung (Afr. Anerspense 1923), Japanspende (Bote 4, S. 32), Spenden der Herren Dr. Günther, Dr. Köhler, Dr. Kohlschütter. So gab es im Dezember an einem Mittag nach der „staatlichen“ Kartoffelsuppe Wellfleisch und Brot, an einem Abend Wurstsuppe. Nach dem Weihnachtsfest werden Pöbelbraten, Schweinsknochen, Schinken und Würste in geziemendem Abstand im Cönakel erscheinen. — Das Kakaocönakel konnte trotz seines niedrigen Preises (70 Goldpf. im Monat) aufrecht erhalten werden. Die von Herrn Geh. Kirchenrat Kaiser (Afr. 59) gesifteten Bücher wurden der Hilfsbücherei überwiesen.

Allen Spendern ist unser herzlichster Dank gewiß.

Hansen.

Arbeit im Nutzgarten.

Weitere Fortschritte hat auch in letzter Zeit die Arbeit im Nutzgarten gemacht. Nachdem im Sommer die Schüler viel von ihren Beeten, besonders Blumen, geerntet haben, ist auch an der weiteren Ausgestaltung des Gartens gearbeitet worden. Neben anderem handelt es sich darum, die offene Seite nach der Nossenerstraße zu verdecken. Wie auch im letzten Jahre haben Schüler aus einem Schulgrundstück beim Klostergetü Sträucher geholt, die an der Straße entlang gepflanzt wurden, so daß zu hoffen ist, daß in wenigen Jahren der Zwinger auch nach dieser Seite hin abgeschlossen ist. Von Schülerelementen und der Schuls-Nachstehenden wurden der Bitte des letzten Botens folgend in freundlichster Weise eine Menge Himbeeren und einige Obstbäume geschenkt und an dieser Stelle sei ihnen nochmals herzlichst gedankt. Auch sind die Nutzbäume, die im vergangenen Herbst gepflanzt wurden, alle gut gekommen, so daß wir dem Ziele, aus dem Nutzgarten wirklich Nutzen für die Schüler zu ziehen, immer näher kommen. Außerdem wird von jetzt an für die größeren Flächen, die an Angehörige der Schule verpachtet sind, regelmäßig Pacht berechnet werden.

E. Bahrmann O.I.

Der Elternbeirat.

Gemäß der Vdng. d. Ministeriums i. Volksbildung ist auch für die Fürstenschule St. Afra ein Elternbeirat am 8. Okt. 23 gegründet worden. Da die meisten Eltern der Alumnus außerhalb Meißen wohnen, war es Gebot der Zweckmäßigkeit in den Beirat Eltern zu wählen, die in oder in der Nähe von Meißen wohnen. Zur Zeit wird der E. B. gebildet von den Herren Dr. Kraner als Vorsitzender, Kraspe, stellvert. Vors., Zeidler, Thieme, Frau Bahmann, Frau Schöne. Die Satzung geht allen Eltern durch ihre Söhne zu. Kosten dürfen dem Staate durch die Versammlungen des E. B. nicht erwachsen. — Die Gründungsversammlung v. 8. X. 23 erörterte sogleich verschiedene Anträge aus der Mitte des Lehrkörpers und der Eltern. Der Zusammenschluß aller E. B. Sachsens soll erstrebt werden, soweit dies nicht schon geschehen. Der Vorsitzende wird den E. B. St. Afra dem in Dresden geschaffenen Verbands der E. B. e. angliedern. Zu dem Wunsche einer erweiterten Urlaubserteilung Sonnabends und Sonntags an die Schüler äußerte Herr Rektor Hartlich aus Gründen der Schulzucht und Erziehung Bedenken. Allseitig wurde dies und weiter dankbar anerkannt, daß Herr Rektor Hartlich soweit angänglich in wohlwollender Weise je nach Lage des Falles Urlaub erteilt. Einstimmige Annahme fand der Antrag der Herren Dr. Fraustadt - Dr. Hansen auf ~~Gründung einer Schulbank~~. Herr Dr. H. wird sich auch dieser Mühe unterziehen, sie den Bedürfnissen der Eltern und Schüler entsprechend einzurichten. Wünschenswert ist, daß alle Eltern davon ausgiebig Gebrauch machen. Sie sowohl wie die Herren Verlagslehrer werden künftighin dadurch wesentlich entlastet. — Der Beschluß über den Antrag des Herrn Leonhardt - Langenau auf die Begründung einer Notgemeinschaft der Eltern zur Unterstützung bedürftiger Schüler mußte in Betracht der Unsicherheit der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage leider ausgesetzt bleiben. — Herr Dr. Fraustadt bat dringend, Lehrbücher, die die Schüler nicht mehr brauchen, der Schule unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Der E. B. bittet alle Eltern, diesem Wunsche recht bald zu willfahren. Herr Dr. Kraner richtete noch die Aufmerksamkeit der Eltern auf die geplante Umgestaltung des höheren Schulwesens in Sachsen. Hierzu fand eine eingehend Aussprache statt.

Alle Anwesenden waren der übereinstimmenden Überzeugung, daß unsere vom Unverstande leider bisweilen befehdete Fürstenschule bei Wahrung aller Überlieferung rüstig mit der Zeit fortschreitet, eine Arbeitsschule im edlen gehobenen Sinne ist und ihre Alumnus von ihren Lehrern treu behütet werden.

Dr. Kraner, a. Vors.

Satzungen des Elternbeirates.

§ 1. Der E. B. hat die Aufgabe das vertrauensvolle Zusammenarbeiten von Elternhaus und Fürstenschule zum Nutzen der Schule zu fördern.

§ 2. Er ist lediglich beratende und vermittelnde Stelle. Ihm steht weder ein Aufsichtsrecht noch eine anordnende Befugnis gegenüber der Schulleitung und Lehrerschaft noch die Behandlung von Angelegenheiten einzelner Schüler zu.

§ 3. Der E. B. besteht aus mindestens sechs Mitgliedern. Sie sind von der Elternschaft zu Beginn jedes Schuljahres in geheimer Wahl auf ein Jahr zu wählen.

Außerdem gehört ihm der Rektor oder dessen Stellvertreter, ein von der Lehrerschaft bestimmter Lehrer und der Schularzt als ordentliche Mitglieder an.

§ 4. Der E. B. wählt den Vorsitzenden, Schriftführer und deren Stellvertreter aus seiner Mitte.

§ 5. Der E. B. hält nach Bedarf Sitzungen ab. Er kann die Eltern, wenn es ihm nötig erscheint, zur Vollversammlung einberufen.

Eine Vollversammlung ist mindestens ein Mal im Jahre und zweckmäßig

zu Beginn des Schuljahres einzuberufen, außerdem auf Wunsch von 10 berechtigten Antragstellern.

§ 6. Der Vorsitzende beruft die Sitzungen des E. B. und die Vollversammlung ein. Ort der Tagung ist Meißen.

Die Form der Einladung bleibt seinem pflichtmäßigen Ermessen überlassen.

§ 7. Die Eltern haben ihre Anregungen und Wünsche schriftlich bei dem Vorsitzenden anzubringen.

§ 8. Alle Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

§ 9. Satzungsänderungen beschließt die Elternversammlung mit zwei Dritteln der Mehrheit der Anwesenden.

Unsere Schülerwerkstatt.

Unter dieser Überschrift ist im 3. Boten über den trostlosen Stand dieser eigentlich so nötigen Werkstatt berichtet worden. Inzwischen haben reichliche Spenden, besonders von Herrn Major Brödner, einen Fortschritt ermöglicht. Bisher war sie mit der Werkstatt des physik. Kabinetts verbunden und daher den Schülern nicht immer zugänglich. Jetzt konnten wir einen eigenen Raum (die überflüssig gewordene Putzstube im 2. Stockwerk) dafür einrichten. Natürlich fehlt noch manches: Schraubstock, Hobelbank, Stemmeisen, Metallsägebogen, Gasschlauch für den Leimkocher u. a. m. Und es ist auch jetzt noch nicht möglich, jeden Schüler, der Lust hat, heranzuziehen. Aber die Werkstatt ist dadurch freier geworden und steht nun finanziell unter dem Schutze des Gemeinen Kastens, dem sie durch Arbeit für das Ganze dient. — Die Leitung hat Albrecht Rübiger I (VII).
Lorenz

Mit Schluß des Jahres tritt Botenmeister Paul Schulze in den Ruhestand. Am 30. Sept. 1896 war er als Trompetersergeant beim 32. Artillerieregiment vom Pferde gestiegen und stracks in den Dienst der Fürstenschule getreten. Er war Torwart im Oekonomiehofe, Schulkwart und besorgte die Potengänge des Rentamts. Vielen ehemaligen Afanern wird der heitere, musikliebende, mit mimischer Erzählergabe ausgerüstete „Kamerad“ noch bekannt sein. Wir bedauern sein Scheiden sehr; war er doch mit dem Schuldienst aufs innigste vertraut, und auf schwierigen Botengängen entwickelte er große Geschicklichkeit. Im Jahre 1922 war er fast ein halbes Jahr stellvertr. Hausverwalter und hat die Geschäfte zu unserer Zufriedenheit geführt. Auch Frau Schulze hat der Schule gute Dienste geleistet und namentlich unser Heldendenkmal in trefflicher Pflege gehalten. Nun sie von uns gehen, reichen wir ihnen dankbar die Hand und geben ihnen herzliche Wünsche mit auf den Weg.

Das Biologische Kabinett verzeichnet mit Dank eine im Sommer d. J. erfolgte Geldspende des Herrn Eisenbahnoberinspektor Weigel in Höhe von zwei Millionen sowie mehrere von Frau Prof. Schöne geschenkte Glasröhren. Ferner ist von einer Seite, die nicht genannt sein will, ein schöner Sammlungsschrank widerrütlich gestiftet worden.

Berichtigung: Im Boten Nr. 4, S. 32, Z. 3 muß es statt Jahrg. 1898 Jahrg. 1892 heißen.

Diesen Boten haben gesetzt und gedruckt: H. Berger (OII), R. Richter III (UII).

Preis dieser Nummer 25 Pf (für Schüler 10 Pf), Jahresbezug 1 M

Druck und Verlag Gem. Kasten (Stadtgirok. Meißen 2840)